

Vorausschauende Humanitäre Hilfe

Die **vorausschauende humanitäre Hilfe** (vhuHi bzw. *Anticipatory Humanitarian Action* / *Anticipatory Action*) ist ein Teilbereich der **humanitären Katastrophenvorsorge**. Datenbasierte Vorhersagen und qualitative Analysen ermöglichen Frühwarnungen (*early warning*) für eine eskalierende Lage, sodass frühzeitige humanitäre Vorsorgemaßnahmen (*early actions*) ausgelöst werden.

Im Vordergrund steht, humanitäre und **insbesondere lokale Akteure zu befähigen, frühzeitig und koordiniert zu handeln**. Mit der Unterstützung erfahrener Partner analysieren sie gemeinsam Risiken und erarbeiten Maßnahmen, die mit flexibel bereitstehenden Mitteln verknüpft werden. Damit wird auch ein **wichtiger Anschluss zur Übergangshilfe und Entwicklungszusammenarbeit** (Nexus) hergestellt und vor Ort die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Akteuren angeregt. So stärken lokale Akteure ihren eigenen Schutz und ihre Handlungsfähigkeit.

Ziel des DEU Engagements ist die **systematische Verankerung antizipativer Mechanismen im gesamten humanitären System** (VN-, NRO-, Rotkreuz- und Rothalbmond-Kontext).

DEU ist Vorreiter der vorausschauenden humanitären Hilfe und einer der wichtigsten Geber. Von 2014 bis 2021 hat das AA 87 Mio. EUR bereitgestellt.

Im Zuge des 2021 ausgerichteten **High Level Event on Anticipatory Action** sagte der damalige **BM** zu, die Mittel für vhuHi im Jahr 2022 zu verdoppeln (2022: 58,8 Mio. EUR) und im Jahr 2023 auf 5% der humanitären Mittel zu erhöhen (= 135 Mio. EUR). **Dieses Ziel wurde** aufgrund der guten Zusammenarbeit mit dem Amt der VN für die Koordinierung Humanitärer Angelegenheiten (OCHA) über den Zentralen Fonds für die Reaktion auf Notsituationen (CERF) und die „Country Based Pooled Funds“ (CBPF) **erreicht (140 Mio. EUR).**

Antizipation in der humanitären Hilfe war Schwerpunktthema des DEU Engagements in der Gruppe "Humanitäre Hilfe und Nahrungsmittelhilfe" (COHAFA) während der **EU Ratspräsidentschaft 2020 und des G7-Vorsitzes 2022. Mit den G7-Partnern** wurde im Mai 2022 eine gemeinsame **Erklärung** indossiert, mit der Verpflichtung, die **finanzielle Unterstützung für vhuHi substantiell zu erhöhen**. Die Methode zur Bemessung der Ausgaben für vorausschauende humanitäre Hilfe, die wir unter deutschem Vorsitz begonnen und maßgeblich mitgestaltet haben, konnte in diesem Rahmen letztlich nicht abschließend entwickelt werden.

Aus diesem Grund haben wir uns dafür eingesetzt, dass im **Rahmen des Grand Bargain - dem inklusivsten Forum des humanitären Systems (u.a. 25 Staaten, 27 NGOs, 12 UN-Organisationen)** - im Februar 2024 ein „**Caucus on Anticipatory Action**“ eingerichtet wurde, in dem wir uns führend engagieren.

Ziel ist es, ein **Konzept für die Integration von vorausschauender humanitärer Hilfe** zu erarbeiten. Dieses dient der **Steigerung der Finanzierung** für vorausschauende humanitäre Hilfe, der Entwicklung von Schlüssel-Parametern und einer gemeinsamen **Methode für die Nachverfolgung (tracking)** der finanziellen Mittel sowie Empfehlungen zur **Verbesserung der Koordination**. Außerdem soll für die Mitglieder des Grand

Bargain eine **abgestimmte Definition für vorausschauende humanitäre Hilfe** festgelegt werden. Bis **Herbst 2024** soll eine Einigung erreicht sein.

Wir arbeiten ebenfalls daran, die Rolle der vorausschauenden humanitären Hilfe in **lang anhaltenden Krisen und fragilen Staaten weiter zu stärken**, die **Verbesserung von Daten/ Frühwarnsystemen** sowie die Komplementarität von Klimarisikofinanzierung und Mitteln der vorausschauenden humanitären Hilfe sicherzustellen.

Partner: Die Projekte der vorausschauenden humanitären Hilfe, ursprünglich als **Forecast-based Financing (FbF)** bezeichnet, wurden zunächst mit dem **Deutschen Roten Kreuz (DRK)** (in diversen Ländern) und der **Welthungerhilfe** in MDG, KEN, ZBW durchgeführt. Im Rahmen des **Globalprojekts II mit dem DRK** werden vorausschauende humanitäre Hilfe und Risikofinanzierung konzeptionell und methodisch weiterentwickelt und getestet.

Das **IKRK** erhält für den Disaster Relief Emergency Fund (**DREF**) Mittel für die vorausschauende humanitäre Hilfe. Der DREF wurde zunächst mit Mitteln i.H.v. 3,85 Mio. EUR gefördert. Für den **Zeitraum 2022-2024** wurde die Förderung auf insg. **17 Mio. EUR** erhöht.

Das **WFP** ist ebenfalls **strategischer Partner** im Bereich vorausschauender humanitärer Hilfe und pilotierte von 2018 bis 2020 mit S08-Förderung i.H.v. 1,2 Mio. Euro jährlich in BGD, DOM, HTI, NPL und PHL. Für **2022-2024** wurde die Einzahlung in den Anticipatory Action Trustfund in Höhe von **25 Mio. Euro** beschieden.

Seit Sommer 2019 unterstützt DEU **OCHA** für **Pilotvorhaben** des CERF in SOM, ETH, TCD, MWI, BGD und Sub-Sahara Afrika. Von 2020 bis 2022 wurden dafür **5,5 Mio. EUR** aufgewendet. Daneben verwenden der CERF und CBPFs ebenfalls einen Teil der bereitgestellten Mittel in der vorausschauenden humanitären Hilfe (von OCHA wurden 2022 für den **CERF** 10% als Ziel kommuniziert, de facto waren es **2023 über 20%**, mit **22,35 Mio. Euro**). Nach erfolgreicher Evaluierung der Pilotprojekte 2023 wird OCHA den Ansatz weiter in seinen Programmen integrieren. Mittlerweile koordiniert OCHA sogenannte „anticipatory action frameworks“ in 19 Ländern ([Übersicht](#)).

Seit **2023** stehen auch die ersten **Country Based Pooled Funds** von OCHA für vorausschauende humanitäre Hilfe zur Verfügung. Dazu gehören die CBPFs in ETH, SSD, SOM, YEM, SYR (crossborder). Im ersten Jahr wurden dafür **13,12 Mio. Euro** des deutschen Beitrags verausgabt. **Damit nähert sich OCHA der systematischen Integration eines vorausschauenden Finanzierungs-Mechanismus im CERF und in den CBPFs.**

Die **FAO** ist seit 2020 Partner im Bereich der vorausschauenden humanitären Hilfe und entwickelt entsprechende Strukturen in AFG, TCD, ETH, MDG, MWI, NER, PHL, SSD, ZWE. Zwischen 2020-2022 unterstützte das AA die FAO mit einer Zuwendung i.H.v. knapp 10 Mio. EUR. Für **2023-2025** wurden weitere **17,25 Mio. EUR** für **zwei Projekte bewilligt**. Mit dem ersten Projekt soll die vorausschauende humanitäre Hilfe weiter systematisch in die Projekte der FAO integriert und entsprechende Strukturen in 22 Ländern aufgebaut werden (2023-2025 mit 10,25 Mio. EUR gefördert).

Über **Einzahlungen in den „Special Fund for Emergency and Rehabilitation (SFERA)“** werden in dem zweiten Projekt Mittel für konkrete Maßnahmen vorausschauender humanitärer Hilfe zur Verfügung gestellt (für 2023 Mittel i.H.v. 7 Mio. EUR). FAO setzte sich selbst einen Zielwert von 25% für vhuHi. Speziell für die Minderung der Auswirkungen von **Dürre und Heuschreckenplagen am Horn von Afrika** erhält die FAO daneben seit 2020/2021 zusätzliche Projektmittel für **vorausschauende humanitäre Hilfe**. Einschließlich 2022 wurden dafür **40,5 Mio. EUR** zur Verfügung gestellt (**2023: 27,75 Mio. EUR**).

Im Bereich der NROs wird das **Start Network** seit **2021/ 2022** gefördert (zunächst mit **10,15 Mio. EUR**). Damit wurde u. a. das **Start Fund Crisis Anticipation Window** weiterentwickelt und NROs antizipative Finanzierungsmechanismen zur Verfügung gestellt. Es handelt sich dabei um den bisher einzigen humanitären NRO-Gemeinschaftsfonds, der vorausschauende Aspekte abdeckt. Dabei bringen die Netzwerk-Mitglieder **„anticipation alerts“** ein, die von einem **rotierenden Expertengremium**, bestehend aus Vertretern der Mitgliedsorganisationen, beurteilt werden. Auf Grundlage qualitativer Einschätzungen können somit auch Folgen von drohenden Ausschreitungen oder kleineren Konfliktsituationen eingedämmt werden. Seit Anfang 2023 wird neben diesem Instrument ein neu geschaffener Finanzierungsfonds **„Start Ready“** gefördert, der vorausschauende humanitäre Hilfe automatisch auf der Grundlage von Schwellenwerten aktiviert. Die **Förderung des Start Netzwerks beträgt von 2023-2025 jährlich 6 Mio. EUR** (gesamt: 18 Mio.). 2023 wurde eine **Aufstockung um 6,8 Mio. EUR auf nunmehr knapp 25 Mio. EUR** für den gesamten Projektzeitraum gewährt.

Seit 2023 fördern wir außerdem das **Welthungerhilfe Anticipatory Humanitarian Action Financing Facility (WAHAFA)**-Projekt. Dieses ermöglicht deutschen NROs, die derzeit keinen Zugang zum Start Netzwerk haben, finanzielle Mittel für konkrete Maßnahmen der vhuHi zu erhalten. Der geographische Fokus liegt auf Subsahara-Afrika. Wir stellen für das Projekt **9 Mio. EUR über drei Jahre** bereit.

Außerdem fördern wir über S07 eine Reihe kleinerer Projekte zur Skalierung vorausschauender humanitärer Hilfe. Ziel ist hier der Aufbau von Strukturen sowie die Verbesserung der Datenbasis. Dazu gehören bspw. Projekte mit **Save the Children** in BGD, SDN und SOM (ab 2024), **Aktion gegen den Hunger (ACF)** in ETH, KEN, SOM und SSD, mit dem International Rescue Committee (IRC) zur Bereitstellung vorausschauender Bargeldhilfe in SOM, SSD und PAK, mit **Handicap International** zur Ermöglichung inklusiver vorausschauender humanitärer Hilfe in MDG, HTI und PHL oder mit **MapAction** zur Verbesserung der Datenlage.

Hinzu kommen seit diesem Jahr ein Projekt mit **Danish Refugee Council (DRC)** zum Aufbau von Strukturen im Nordwesten Venezuelas sowie die Förderung der Implementierung der Roadmap für Anticipatory Action in Ostafrika durch das Klimazentrum der IGAD (ICPAC).

Zentrale Foren und konzeptionelle Arbeit:

Neben dem Engagement im Caucus des Grand Bargain ist eine enge Zusammenarbeit mit bedeutenden Akteuren und Netzwerken zur verbesserten **Koordinierung** wichtig. Zentraler Partner ist hierbei der **Anticipation Hub**, der als Bestandteil der GP II mit dem DRK überwiegend von uns finanziert wird. Der Hub fördert den Austausch zwischen implementierenden Organisationen und richtet die jährliche **Global Dialogue Platform** aus. Als technischer Referenzpunkt und wichtiger Akteur im Bereich der Advocacy fungiert auch die sogenannte **Anticipatory Action Task Force/ AATF** (IFRK, WFP, FAO, OCHA, START Network).

Angesichts der kontinuierlichen **Zunahme der Häufigkeit und Intensität klimabedingter Katastrophen** kommt der **vorausschauenden humanitären Hilfe** auch eine **wichtige Rolle beim Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels** zu. Konzeptionell und operationell gilt es, das Potential der Synergien zwischen der vorausschauenden humanitären Hilfe und der Klimarisikofinanzierung zu nutzen (z.B. über das in BMZ FF stehende Global Shield).